

# Verantwortung für das Ganze fragen

Aus dem Diskussionsbeitrag des Jugendfreundes Hartmut Apersbach, FDJ-Gruppe 68/8, über ein Jugendobjekt zur Neuarbeitung eines Prüfungssystems.

Wir, die Studenten der FDJ-Gruppe 68/8, hatten uns zur Aufgabe gestellt, das bestehende Prüfungssystem im Grundstudienfach „Festigkeitsmechanik“ zu überarbeiten. Es stellt den Bedingungen einer kontinuierlichen Leistungsprüfung bei großen Studientzahlen eines Matrikels unter Einhaltung der Ökonomie der Zeit nicht mehr stand. Ein Student meiner FDJ-Gruppe beschäftigte sich in seiner Praktikumszeit mit diesem Problem,

fand eine Lösung, und aus Diskussionen mit ihm und der staatlichen Leitung der Sektion merkten wir, welcher Arbeitsaufwand zur Realisierung notwendig ist. Deshalb stellten wir den Antrag, diese Aufgabe als Jugendobjekt übernehmen zu können. Aber in der Gruppenleitung hatten wir die ideologischen Probleme, die mit der Lösung dieser Aufgabe verbunden waren, unterschätzt.

In Diskussionen trat, nachdem alle den Umfang unserer Arbeit erkannt hatten, die Meinung auf, warum ausgerechnet wir die Überarbeitung des Prüfungssystems durchführen sollen, obwohl doch für uns selbst kein Nutzen mehr herauspringt.

Wir stellten solchen Freunden die Frage: Warum und für wen studierst du? Wie vereinbar ist deine gute Zensur im Fach Marxismus-Leninismus mit deinem Denken und Handeln?

Theoretisch erkennen alle die Verantwortung eines jeden für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft an. Aber das findet nicht immer seinen Niederschlag im persönlichen Tun der Betroffenen. Wo stehen wir heute, wenn nicht viele Angehörige der Arbeiterklasse besonders in der Zeit des Faschismus für unsere sozialistische Gegenwart gekämpft hätten? Viele ließen dabei ihr Leben, ohne den Erfolg ihres Kampfes in Gestalt unseres sozialistischen Staates mit eigenen Augen gesehen zu haben.

Wer von diesem Klassenstandpunkt ausgeht, der versteht auch, warum die Ausarbeitung eines Prüfungssystems notwendig ist, obwohl diese Arbeit keinen Einfluß mehr auf unsere eigene Ausbildung hat.

Durch den Abschluß eines Realisationsvertrags mit dem Neuarbeiter lernten wir schließlich auch, termingerecht zu arbeiten, wie in allen Betrieben und Forschungsgruppen.

Wir bildeten Gruppen, bezogen sie durch alle in die Arbeit ein und erreichten außerdem die Unterstützung der leistungsstarken Studenten.

Inzwischen wurde das Prüfungssystem im Fach „Stille“ bereits eingeführt, und der Erfolg hat auch die letzten Pessimisten überzeugt. Ähnliches wollen wir nun in „Festigkeitslehre“ und „Dynamik“ erreichen. Dabei werden wir vor immer neue Probleme gestellt, doch nur so bewährt sich eine Gruppe, die ein sozialistisches Studentenkollektiv werden will. Unsere Arbeit soll gleichzeitig einen kleinen Beitrag zur inhaltlichen Vorbereitung der zentralen wissenschaftlichen Konferenz „Partei, Wissenschaft, Student“, die im April in Leipzig durchgeführt wird, darstellen.



## EHRENTAFEL

Anlässlich der 1. Kreisdelegiertenkonferenz unserer TH wurden verdientvolle FDJler unserer Hochschule für ihre hervorragende Arbeit im Jugendverband geehrt. Allen Ausgewählten gratulieren wir herzlich.

### Artur-Becker-Medaille in Silber

Gerhild Wagner, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften (Bild oben)

### Artur-Becker-Medaille in Bronze

- Hartmut Apersbach, Sektion Maschinen-Baulelemente
- Michael Fröhner, Sektion Mathematik
- Eberhard Fügert, Sektion Informationsverarbeitung
- Jürgen Konrad, Sektion Maschinen-Baulelemente
- Berni Lehmann, Sektion Mathematik
- Frank Walther, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
- Hans-Jürgen Weber, Sektion Verarbeitungsverfahren

### Ehrenurkunde der FDJ-Bezirksleitung

- Thomas Bach, Sektion Maschinen-Baulelemente
- Klaus Lehmann, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
- Ulrich Lindner, Sektion Automatisierungstechnik

### Ehrenzeichen der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

Matthias Meyer, Joachim Strat, Andrea Zechriedrich, Sektion Erziehungswissenschaften und Freizeitsport



# Als Mitglied der FDJ wirksam werden

Aus dem Diskussionsbeitrag des Jugendfreundes Eichler, Seminargruppenberater in der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften, über seine Erfahrungen bei der Arbeit der FDJ-Gruppe 68/26

Ich bin Funktionär für Propaganda in der FDJ-Organisationsleitung und Seminargruppenberater der FDJ-Gruppe 68/26.

Ich begann in dieser Gruppe im zweiten Studienjahr zu arbeiten. Sie gebot damals keineswegs zu den leistungsstärksten bzw. gesellschaftlich aktiven Gruppen. Ich habe deshalb versucht, in meiner Tätigkeit als Seminargruppenberater, besonders als FDJ-Mitglied, in der Gruppe wirksam zu werden. Vornehmlich an wie sich hierbei die gesellschaftliche und fachliche Zusammenarbeit im

Jugendobjekt „Datenverarbeitungs-gerechte Standardgestaltung“.

Hier entstand meiner Meinung nach ein echtes Vertrauensverhältnis, das sich auf das sozialistische Bewußtsein der Gruppe auswirkte. Natürlich gab es auch Probleme.

Ein wichtiges Problem war z. B. wie wir unsere Arbeit im Jugendobjekt als Bestandteil des Kampfprogramms so gestalten, daß maximale Ergebnisse in sozialistischer Gemeinschaftarbeit erzielt werden können. Hierzu führten wir wöchent-

liche stündliche Beratungen mit allen Mitgliedern der FDJ-Gruppe durch. Grundlage dieser Beratung war die gegenseitige Erziehung; das heißt die Erziehung der Gruppe durch den Seminargruppenberater und umgekehrt. Dazu erhielt jeder eine konkrete Aufgabe, die wiederum Bestandteil der gemeinsamen Zielstellung war. Durch diesen Prozeß der Erziehung und Selbstbildung auf gesellschaftlichen und fachlichem Gebiet konnte sich das Kollektiv entwickeln und festigen.

Ein Beweis für die positive Ent-

wicklung der FDJ-Gruppe ist die Tatsache, daß sie zu Ehren der 25. Jahrestages der SED den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erringen will sowie erste Ergebnisse ihrer Arbeit im Rahmen des Jugendobjektes zur Leistungsstudium veröffentlichen kann.

Unsere Aufgabe als Seminargruppenberater sollte es also nicht nur sein, Zensuren oder irgendwelche Zahlenergebnisse schlechthin zu analysieren, sondern es kommt uns vor

# Studium ist Klassenauftrag

Aus dem Referat des bisherigen 1. Sekretärs der FDJ-Hochschulleitung, Genossen Klaus Müller

**FDJ – Kampfreserve der Partei**  
Was muß die FDJ, der 1. Sekretär der Kreisleitung, das Mitglied der Grundorganisationsleitung, der Gruppenfunktionär, der Propagandist, jeder FDJler tun, um alle Ju-

gendlichen der Hochschule zu solchen Menschen zu entwickeln, die ihre ganze Kraft für den Sozialismus einsetzen?

Das muß sich bei allem, ob in der marxistisch-leninistischen und Fach-

ausbildung, bei Kultur und Sport, bei der Gestaltung des Lebens in den Internaten, als Helfer und Kampfreserve der SED bewähren, unter ihrer Führung an der Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes mitwirken, mithelfen bei der Herausbildung der Fähigkeit, an der Seite der Arbeiterklasse höchste Leistungen für die DDR zu vollbringen.

Denn trägt die FDJ an unserer Hochschule dazu bei, jeden Studenten in den großen Massenwettbewerb unserer Republik zur Vorbereitung des VIII. Parteitages einzubestimmen, unsere Schulhoflagerung aus dem 15. Plenum der ZK der SED muß sein, noch konsequenter unsere Aufgabe zu erfüllen, uernehmlich mit sich, jeden Jugendlichen unserer Hochschule zu einem jungen Sozialisten zu erziehen.

Damit wollen wir der Arbeiterklasse und ihrer Partei Dank sagen, daß sie zum ersten Mal auf deutschem Boden einen Staat geschaffen hat, in dem die Jugend all ihre Fähigkeiten voll entfalten kann.

**Nichts verbindet uns mit dem menschenfeindlichen imperialistischen System in Westdeutschland**

Der Kampf um den Sozialismus verlangt den ganzen Menschen, seine Tat, seine Ideen, seine Gefühle, verlangt aber auch den Kampf gegen die Gegner unserer Entwicklung, gegen die Feinde der Herrschaft der Arbeiterklasse. Wer unseren Staat besetzen will, der die Selbstver-

wirklichkeit des Menschen zum Ziele hat, verdient unseren abgrundtiefen Haß. Dieser Haß richtet sich gegen das menschenfeindliche System des Imperialismus in Westdeutschland, auch wenn es sein wahres Gesicht oszenwütig mit der Maske eines Willy Brandt verdeckt.

Vom Frontalangriff sind sie vorübergehend abgelenkt, weil der Sozialismus zu stark ist. Jetzt versuchen sie es unter der Parole „Wandel durch Annäherung“ und mit den „Gemeinsamkeiten der einheitslosen Nation“.

Womit rechnet dann Willy Brandt? Er meint, wenn er den Status quo in Europa anerkennt, so werden viele denken, nun ist der Imperialismus weniger aggressiv. Er hofft, daß das besonders unter der Jugend, die den Faschismus nicht mehr erlebt hat, Zugkraft besitzt. Die westdeutschen Machthaber popularisieren und verbreiten kleinbürgerliche Denkwesen, imperialistische Unkultur, Klatsch usw. und hoffen damit die Entwicklung sozialistischen Bewußtseins in unserer Republik aufzuhalten.

Wir sagen von hier aus Herro Brandt ganz deutlich: Unseren Kampf ist nicht „Wandel durch Annäherung“, sondern Aufbau des Sozialismus und volkrechtliche Anerkennung der DDR. Es gibt keine Gemeinsamkeiten zwischen ihm und uns; weder in der Gesellschaftsordnung noch in der Kultur, weder in der Wissenschaft noch in Sport. Wir

haben keine Bindungen an die Leute, die mit Nixon unter einer Decke stechen, die unsere Angst Davis vergessen will.

Uns geht es vor allem darum, daß besonders die jungen Seminargruppenberater als Mitglied des Jugendverbandes das richtige Verhältnis zu ihrer Gruppe finden und dabei in erster Linie ihre Aufgabe als Funktionäre der Freien Deutschen Jugend sehen.

Das ist nicht immer einfach und muß in allen FDJ-Gruppen verankert werden. Denn gerade das Klassenbewußte Auftreten des Seminargruppenberaters als Mitglied der FDJ in den FDJ-Versammlungen oder bei der Teilnahme am FDJ-Studienjahr ist von entscheidender Bedeutung für den Prozeß der Erziehung und Selbstbildung in den FDJ-Gruppen.



## Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Zeemrich  
Verantwortlicher Redakteur,  
S. Saare (Redakteur)

- Dr. H. Dresig, W. Dietrich, Dipl.-Sperlehrer W. Hauck, Major W. Höfer, Dr. A. Hüper, Dipl.-Ing. B. Jungmann, Dipl.-Ing. B. Korndörfer, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. H. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Lehrer H. Modet, Dipl.-Ing. C.-G. Nestler, Dr. K. Oehme, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas, Dipl.-Wirtsch. Wolf, FDJ-Redakteur: G. Unzer.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl Marx-Stadt, Hochschulleitung unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates Bezirkes Karl-Marx-Stadt  
Druck: Druckhaus Karl Marx-Stadt. 1113